

It's NLP because I say so!
von Lucas Derks

Übersetzt von Thomas Evers

September 2013

It's NLP because I say so!

von Lucas Derks

abstract

Nachdem Richard Bandler und John Grinder 1977 ihre Arbeit mit den drei Buchstaben NLP (Neuro Linguistisches Programmieren) versahen, formulierten ihre Nachfolger neue Techniken, welche auf denselben Prinzipien basieren sollten. Viele von ihnen sahen sich selbst auch als Entwickler. Die Frage (dieses Artikels) ist, kann ein jegliches „Step by Step“ Verfahren wirklich als Fortsetzung der Arbeit Bandler's und Grinder's gesehen werden, die als futuristische Psychotherapie der 70er begann?

Vorwort des Übersetzers

In diesem Artikel geht es auch um die Geschichte des NLP. Auslösend war auch das erst kürzlich erschienene Buch "The Origins of NLP". Der Artikel ist gut verständlich, ohne das erwähnte Buch gelesen haben zu haben. Da in diesem Artikel häufig eine Technik Namens „Modeling“ (Hauptwort: Modellierung; Verb: formen) erwähnt wird, soll in einem kurzen Vorwort darauf eingegangen werden. Bei dieser Übersetzung bleibt dieses Wort (meist) im englischen Original.

Mit Modeling ist eine Methode gemeint, mit der das untersucht werden kann, was Menschen, die in einem bestimmten Bereich "sehr gut" zu sein scheinen", tatsächlich tun. Bandler und Grinder, und wie aus dem hier übersetzten Artikel hervorgeht auch Pucelik, nutzten Modeling, "um die Fähigkeiten dreier ganz besonderer Psychotherapeuten", zu extrahieren und lehrbar zu machen. Da es unter den bekannten NLP Persönlichkeiten durchaus unterschiedliche Meinungen darüber gibt, was denn genau Modeling ist, oder zu sein hat, werde ich kurz mit meinen eigenen Worten erläutern, wie Bandler und Grinder am Anfang vorgingen, um das NLP zu erschaffen.

Bandler, welcher schon etliche Video- und Audioaufzeichnungen von Frederic Perls's transkribiert hatte, fing an der Universität an, Workshops über Gestalttherapie abzuhalten. Er versuchte dabei Perls's so exakt wie möglich zu kopieren und achtete dabei besonders auf die sogenannten Mikroverhaltensweisen: Körpersprache,

Atmung, unwillkürliche Bewegungen, Sprachauswahl, usf. War er an dem Punkt, an dem er "dieselben guten Ergebnisse in der Arbeit mit Teilnehmern erreichen konnte wie Perls's", kam John Grinder ins Spiel. Er kopierte nun wiederum Richard Bandler in dessen Arbeit, bis er in Lage war ähnliche Ergebnisse zu erzielen. Danach fingen die beiden an Stück für Stück einzelne der "kopierten" Verhaltensweisen weg zu lassen, und darauf zu achten, ob sie nun immer noch diese guten Ergebnisse erzielen konnten. So gelang es ihnen, das war der Grundgedanke, nur das wesentlich wirksame an der Arbeit Perls's zu extrahieren. Dasselbe geschah analog mit beiden anderen erwähnten „Genies“.

Später, als schon einige der vielen NLP Strategien entwickelt waren, wurde das Modeling auch um diese Strategien erweitert. Im NLP gibt es beispielsweise die Annahme, dass Menschen sich unbewusst an regelmäßige Denkabläufe halten, um Entscheidungen zu treffen. Sie nutzen dabei innere Repräsentationen ihrer fünf Sinne. Jemand sieht möglicherweise etwas (oder erinnert sich an ein bestimmtes Bild), "diskutiert" dies innerlich mit sich selber, bekommt ein bestimmtes Gefühl darüber und kommt zu einer Entscheidung. Auch solche Denksequenzen werden von manchen NLP Anwendern bei der "Analyse" befähigter Menschen miteinbezogen. Selbstverständlich könnte man ganze Buchreihen nur zum Thema Modeling schreiben; aber dies soll nur als einfache Einführung dienen, um den im Folgenden übersetzten Text besser zu verstehen.

Ist NLP because I say so! Lucas Derks

Nachdem Richard Bandler und John Grinder 1977 ihre Arbeit mit den drei Buchstaben NLP (Neuro Linguistisches Programmieren) versahen, formulierten ihre Nachfolger neue Techniken, welche auf denselben Prinzipien basieren sollten. Viele von ihnen sahen sich selbst auch als Entwickler. Die Frage (dieses Artikels) ist, kann ein jegliches „Step by Step“ Verfahren wirklich als Fortsetzung der Arbeit Bandler's und Grinder's gesehen werden, die als futuristische Psychotherapie der 70er begann?

In dem erst kürzlich veröffentlichten Buch "The origins of NLP" (Grinder, Pucelik, 2013) wird die These aufgestellt, dass das NLP ursprünglich kein neues Modell professioneller Kommunikation war, sondern eher als eine Reihe von Entwicklungen im Bereich der Psychotherapie angesehen werden sollte.

Bandler, Grinder und Pucelik entwickelten das einheitliche NLP zwischen 1971 und 1977. Global bekannt wurde es jedoch durch tausende von unterschiedlichen Trainern. Obwohl das NLP sich in den Folgejahren immens weiter entwickelte und mittlerweile alle Bereiche des Lebens erreichte, soll dies aber noch nicht das Ende des Weges sein. Wenn das echte (ursprüngliche) NLP aber nur ein Überbleibsel Bandler's und Grinder's historischer Modelingmethode ist, so wie in den Büchern "Origins" und "Whispering in the wind" von Grinder und Borstic-St.Clair behauptet, sollten wir uns nicht zu viel Hoffnungen machen: Da Geschichte bekanntermaßen nicht wiederholt werden kann, bleiben Satir, Perls's und Erickson einmalige Früchte.

Geschichte, und ein Blick in die Zukunft

Für all die hingebungsvollen NLP Anwender, von denen es weltweit mittlerweile wohl mehrere Zehntausend geben muss, könnte das Lesen dieses Buches zu einem sehr emotionalen Erlebnis werden. Vielleicht ein bisschen so, wie wenn man verloren geglaubte Liebesbriefe der eigenen Eltern, nach Jahrzehnten der Scheidung, wieder entdeckt. Die Autoren und Redakteure dieses Buches zeichnen ein dynamisches Bild über die kreative Explosion der Entstehungszeit. Eine Zeit professioneller, wissenschaftlicher und ideologischer Umwälzungen, die auch heute noch ihren Einfluss auf den Bereich der Psychotherapie zeitigen.

Das Buch klärt uns darüber auf, dass NLP das Ergebnis spontaner und kreativer Teamarbeit gewesen sein muss und nicht hauptsächlich das Ziel hatte, eine neue Disziplin oder gar Therapie zu begründen. Die Entwickler waren damals fasziniert und enthusiastisch von dem, was sie da taten. Sie waren jung, gebildet, dynamisch, kritisch, nonkonformistisch, und spielerisch, wie sie waren, fanden sie, was andere übersahen, oder nicht sehen wollten.

Die NLP Entwickler begegneten an einer neuen Universität in einer Epoche des 70er Jahre Hippielandes und passten genau dorthin. Rockmusik, Computer und alternative Bewusstseinszustände - alles das war neu. Das NLP wurde regelrecht zu einem "heissen Hype" im Bereich der Psychotherapie. Jedoch, nachdem das NLP ein "Hit" geworden war, konnten nicht alle Bandmitglieder mit diesem Erfolg umgehen. Ein Teil ihrer Kreativität verlor sich in Konkurrenz und Geldmacherei. Noch später, zerstritten wegen Urheberrechtsansprüche und persönlichen Problemen, kippte das einstige soziale Klima unter den Beteiligten und der kreativ-kollektive Fluss versiegte. Diese "Serie" von Streitigkeiten und Konfrontationen verschleierten den Blick auf die Liebesaffäre der frühen Tage. Anschliessend arbeiteten die ehemaligen Bandmitglieder an ihren Solokarrieren weiter. Dieser ernüchternde Teil der Geschichte, wird in dem Buch "Origins" sehr diplomatisch behandelt. Wir müssen die Autoren dafür anerkennen, dass sie eine eher zurückhaltende und weise Form gewählt haben, um diese Aspekte der Geschichte auszudrücken.

In den „Origins“ wird die NLP Geschichte bis zu dem Punkt beschrieben, an dem das NLP von einer Reihe von Pionieren der Psychotherapie angenommen wurde. Und diese hatten das NLP bis dahin bis in den letzten Winkel der Welt bekannt gemacht. Wenn das NLP bisher nur den psychotherapeutischen Bereich erreichte, eroberte es nun auch den Mainstream und dadurch auch viele andere Teile der Gesellschaft. Heute ist die Ansicht über das NLP durchaus ambivalent zu betrachten: wird es auf der einen Seite als hochspezialisiertes Training in anerkannten Ausbildungszentren gehandelt, wird es auf der anderen Seite auch in nur 5 Teilnehmer starken Gruppen in Wohnzimmern gelehrt. Viele gehen davon aus, dass das NLP in diesen Nischen verbleiben wird und möglicherweise ist dies sogar die bessere Alternative für die Zeit

des 21. Jahrhunderts und danach.

Die Welt hat dem NLP die Kommunikation mit dem Unbewussten zu verdanken, die Strukturen der subjektiven Erfahrung, das Ankern, Kalibrierung, Rapport, Wahrnehmungssysteme (Repräsentationssysteme), sowie eine gute und griffige psychotherapeutische Sprache. Durch das NLP erhielten wir eine beeindruckende Anzahl reproduktionsfähiger Techniken und Vorgehensweisen, aber auch eine Fülle hilfreicher „Bedienungsanleitungen“ und Haltungen. Niemand möchte heutzutage diese Schätze noch missen! Viele Anwender können eheute noch sehen, wie diese Schätze in vielen therapeutischen Vorgehensweisen integriert sind, meist ohne den originären Ursprung zu benennen. Der große Erfolg der Arbeit Bandler's, Grinder's, Pucelik's und ihrer Nachfolger zeigt sich auch darin, dass der anfängliche Widerstand, aber auch die spätere Scham zu erwähnen, dass man NLP anwendet, immer mehr schwindet.

Aber alles, was Menschen erschaffen können, unterliegt Grenzen. Sogar der Glaube daran, dass es keine Grenzen gibt, unterliegt solchen Grenzen. Wenn wir wirklich wollen, dass sich das NLP in naher Zukunft weiter entwickeln kann, müssen wir unbedingt den Blick auf die Aspekte richten, bei denen die heutigen Entwickler nicht mehr weiter kommen.

Konkurrenz anstelle von Kooperation

Eine wesentliche Auswirkung der damaligen „Scheidung“ war, dass die (Gründungs)Eltern die Kontrolle über die weitere Entwicklung des NLP verloren. Es ist eine Binsenweisheit, dass Scheidungskinder weniger folgsam sind. Das NLP wurde zwar freier; es wurde aber auch willkürlicher. Tatsache ist, dass heute Jeder, alles mit dem NLP tun kann. Die heute weltweit existierenden NLP Organisationen, wie viele es auch immer davon geben mag, spenden den neueren Entwicklungen leider nur sehr wenig Aufmerksamkeit. Stattdessen sorgten sie für die Aufrechterhaltung ihres eigenen Status und den ihrer Mitglieder. Die lautesten Stimmen dieses Feldes haben mittlerweile die einstigen Curricula-Standards korrumpiert. Diese NLPler haben heute die Freiheit, zu lehren und zu entwickeln, was immer sie wollen und wie auch immer

sie es wollen. Oft hängt nur noch von der Einschätzung des entsprechenden Marktes ab und wie profitabel ihnen dieser erscheinen mag.

Ein Nebeneffekt dieser Denkart ist, dass diese Wettkämpfer, in einheitlicher Eintracht ihres Konkurrenzdenkens, immer mehr Klienten verlieren. Und sie tun weiter das Gegenteil dessen, was sie vielleicht tun sollten. Manche gehen so weit, Internetplattformen nur deshalb ins Leben zu rufen, um die Konkurrenz als inkompetent darzustellen. Zeitgleich haben die NLP Begründer es nie fertig gebracht, die Leistungen ihrer damaligen NLP Miteltern anzuerkennen, und schon gar nicht, das zu unterstützen, was ihre NLP Kinder im Laufe der Zeit dazu steuerten.

Darüber hinaus tappten sie auch noch in die „Modelingfalle“! Die NLP Begründer glorifizierten die NLP „Großeltern“, Satir, Perls's und Erickson, so sehr, dass sie selber nur auf durchschnittlichem Niveau verblieben. Und einige taten es ihnen nach: Anthony Robbins zum Beispiel. Auch er „ehrte“ seine Wurzeln nicht und zog damit den Unmut der NLP Eltern und ihrer Nachfolger auf sich.

Heute hat das NLP weder ein „Elternhaus“, noch hat es einen Firmensitz, geschweige denn einen Vorstand. Dadurch wurden und werden so genannte NLP Weiterentwicklungen nur Produkte eines Irgendjemandes. Die „Weiterentwicklungen“ tragen dann den Namen NLP nur, weil der jeweilige Autor es eben so nennen will. Das dazugehörige Marketing, bzw. der Geschmack des Kunden bestimmt, ob dieses Etwas gemocht wird, oder nicht. Bekommt dieses Produkt dann keinen griffigen Namen und wird es nicht hübsch „verpackt“, bleiben solche Autoren oft die einzigen, die von ihrem Produkt wissen.

Aber, gibt es denn keine weiteren Kriterien?

Wahrscheinlich ist es die Unterscheidung von „Prozess und Inhalt“, die das größte Geschenk des NLP an das psychotherapeutische Feld darstellt. In den „Origins“ betont John Grinder diesen Punkt noch einmal sehr deutlich: Das NLP sollte sich vornehmlich auf den „Prozess“ fokussieren und weniger auf den Inhalt.

Es gab stets Entwickler die versuchten, mehr inhaltsorientierte Systeme wieder in das

NLP einzuführen. Zu diesen Systemen zählen u.a.: Graves Modell, Familienkonstellations Therapie, New Age Ideen, Enneagramm, Meyers Briggs, The Secret, christliches Gedankengut, Buddhismus, Kampfkünste und viele andere Formen aus dem Coaching. Selbstverständlich sind die Anwender frei, dies zu tun. Schließlich gibt es im NLP keine Inhaltspolizei. Der Klient wird diese Unterschiede oft gar nicht bemerken und „kauft“ den Inhalt genauso, wie den Prozess. Der Unterschied zwischen Inhalt und Prozess ist eines der wesentlichsten Dinge, in denen sich das NLP von anderen Richtungen unterscheidet.

Selbst für gut ausgebildete Anwender scheint es nicht immer so einfach zu sein, diesen Unterschied zu verstehen. Ihnen wird nicht immer bewusst, wie sie als „Agenten der Veränderung“ durch die Fokussierung auf den Inhalt, blind für den Prozess werden. Möglicherweise ist es auch nicht zieldienlich, solche Themen mit dem Klienten während eines Coaching zu diskutieren. Vor allem erscheint es schon fast fundamentalistisch, denjenigen, die diesen Unterschied ohnehin nicht verstehen, eine solche Verwechslung als unethisch vorzuwerfen. Werden manche dieser Anwender sich ihres „falschen“ Handelns bewusst, wird der „Inhalt“ oft zum Täter gegen sich selbst: Falscher Pragmatismus ist dann die Folge - „Es ist vielleicht Inhalt, aber es funktioniert doch.“ Noch andere führen diesen Gedanken ins Abstruse: „Wenn es funktioniert, dann ist es NLP!“

Eigentumsrechte

Als Sozialpsychologe las ich die „Origins“ nicht nur aus einem historischen Interesse, sondern auch mit einem Auge auf implizite Aussagen darüber, wem das NLP eigentlich gehöre. Obwohl das NLP im rechtlichen Sinn natürlich allen gehört, ist es doch zu einem wertvollen Markenzeichen geworden. Heutzutage als „die große alte Dame des NLP“, oder als „Genie hinter dem NLP“ bezeichnet zu werden, hilft den eigenen Status und das Einkommen zu vergrößern.

Grinder und Pucelik schreiben direkt auf den ersten Seiten an Richard Bandler, dass in vielen Abschnitten der „Origins“ seine Intelligenz, sein Mut und seine besondere Ausstrahlung hervorgehoben würden. Bandler's Abwesenheit als Koautor sagt jedoch

auch etwas über die Schwierigkeiten aus, die einstmals guten Beziehungen zu den Mitentwicklern aufrecht zu erhalten. Im Buch wird vor allem auch die wichtige Rolle des häufig vergessenen Frank Pucelik als Mitbegründer betont. Er wird dabei porträtiert, als wichtigstes verbindendes Element in den frühen „Meta Teams“ bis 1976. Danach muss der große Bruch Bandler's mit Pucelik wegen persönlicher Diskrepanzen stattgefunden haben. Der Anfang vom Ende der Liebesaffäre, welche zur Konzeption des NLP führte. Auch fehlt dem Buch „Origins“ ein Beitrag von Lesley Camaron. Sie gilt als eine weitere flüsternde Stimme zwischen den Zeilen. Ihr Ansinnen war es gewesen, formalisierte Ausbildungscurricula einzuführen, und darüber hinaus auch die Etablierung eines regelmäßigen Preises, für die besten neuen Beiträge in diesem Feld.

In der Entwicklung des NLP war es immer schwierig gewesen, dass nie genau markiert wurde, welche Teile des Modells vom wem am ehesten stammten. In den „Origins“ betont Grinder, dass er und Bandler es waren, die als Erste die Verbindung zwischen den Augenbewegungsmustern und den Repräsentationssystemen erkannten. Dilts deutete früher bereits an, er sei es gewesen. Grinder stellt es jedoch so dar, dass man seinerzeit Robert Dilts eine Aufgabe zugeteilt hätte, damit dieser genau jene Zusammenhänge erst entdeckte.

Denkt man an den intensiven Austausch innerhalb der ersten Gruppen ist es selbstverständlich, dass die meisten NLP Techniken, Muster und Modelle keinen eindeutigen Erfinder haben können. Der Versuch Copyrights zu erlangen kam erst Jahre später.

Die heutige Rolle des Modellierens

Nach den ersten Veröffentlichungen durch den eigens dafür gegründeten Verlag „Meta Publications“, folgte die zweite Welle von Veröffentlichungen durch „Real People Press“. Es waren vor allem Steve und Connirea Andreas die als erste Bandler's Workshops transkribierten und herausbrachten (Frogs into Princess, Reframing und Transformations). Später folgten ihre eigenen Beiträge zum NLP, wie z.B. „Heart of Mind, Core Transformations“. Etwa zeitgleich veröffentlichten Lesley Camaron und

Andere weitere Bücher. Eine wichtige Frage stellt sich damit: wird diese zweite Welle von Veröffentlichungen als authentische Weiterentwicklungen des NLP angesehen? Sind sie es in einem definitorischen Sinne?

Wir müssen diese Fragen erweitern. Die ersten Publikationen bedienten sich klinischer Experimente aufgrund der Modellierung sogenannter „Therapeutischer Zauberer“. Dies war die Hauptquelle der damaligen Informationen. Die zweite Welle von Veröffentlichungen bestanden mehr aus Konstruktionen der Bausteine der ersten Welle. Zu den uneingeschränkt fruchtbaren Ergebnissen gehörten unter anderem die „Submodalitäten, die Emprintmethode, das Imperative Selbst, die Struktur der Gefühle, sowie die Timeline“. Diese wurden in den meisten NLP Practitioner- und Masterpractitioner Ausbildung akzeptiert und integriert. Aber sind diese dann noch authentisches NLP in einem engeren Sinne?

Die Modellierungsmuster, die auf Basis klinischer Experimente viele neue Erkenntnisse und Werkzeuge erschufen, suggerierten auch, dass man NLP aus NLP erzeugen konnte. Ist das dann Evolution oder Inzucht?

Penny Tompkins und James Lawley steuerten in den 90er Jahren einen frischen, aber klassischen Beitrag bei, indem sie die Arbeit von David Groves modellierten. Die Frage, die sich auch hier stellt ist, ob dies noch im engeren Sinne der in „Origins“ vertretenen Thesen, einer angemessenen NLP Methode folgt. Anerkennt man ihre Arbeiten, so muss die „symbolische Modellierung“ als Erweiterung des klassischen NLP angesehen werden. In England scheint diese Methode diesen Status erreicht zu haben.

Passt diese NLP Ideologie zu ihrer eigenen Realität?

Die „Origins“ zu lesen, hat meine eigene Meinung noch gefestigt: Wollen wir weitere Entwicklungen im NLP vorantreiben, müssen wir zuerst die NLP immanente Ideologie mit der historischen und aktuellen Realität abgleichen. Will man Ideologie und Realität einander näher bringen, so muss man die beiden populären NLP Definitionen in Rente schicken: (A) NLP ist ausschließlich die „Modellierung des Genialen“! (B) NLP ist

ein Modell für professionelle Kommunikation! Warum?

(A) Modeling

Sollte das NLP nur über die Modellierung von (noch mehr) Genie weiter zu entwickeln sein, ist dies im Sinne der Eigenlogik dieses Satzes eine Einbahnstrasse (Sackgasse?). Modeling war eine Methode aus der Zeit der „Meta Gruppen“. Selbstverständlich kann diese Methode noch immer angewendet werden (und wird sie auch), jedoch hat sie meist nur noch die Bedeutung von „Geschichte“ Wäre das Modeling heutzutage noch immer der Kern des NLP, wären wir am besten damit dran, wenn wir heute auch eine große Liste, in Form eines Kataloges, hätten, von all dem, was je modelliert wurde; und auch wer modelliert wurde; aber auch von wem. Das Modeling impliziert, dass es eine Technik gäbe, die in endgültigen Resultaten mündet. Würden wir NLP und Modeling gleichsetzen, wäre das meiste, was wir als NLP bezeichnen kein NLP. Wenn wir aber das Feld jener, welche wir zu modellieren bereit sind nicht kompetent eingrenzen, würde sich das NLP aufblähen wie eine Gaswolke im leeren Raum. Die unbegrenzten Möglichkeiten, welche durch „das Modeling“ impliziert werden, spiegeln nicht die aktuell gängige Praxis wieder: Das hören wir vielleicht nicht gern, aber können es auch nicht verneinen. Die ersten modellierten therapeutischen Werkzeuge waren das Herz dessen, was ich die „Meta Zeit“ nenne und sie sind heute noch der Kern des NLP.

Bitte bedenken Sie:

1) Nachdem Virginia Satir's, Fritz S. Perls's und Milton H. Erickson's Arbeiten modelliert wurden, hatten Bandler, Grinder und Pucelik damit die meisten wesentlichen Komponenten effektiver Psychotherapie heraus destilliert. Durch die Fusion dieser Komponenten, konnte die damalige Psychotherapie eine wesentliche Weiterentwicklung verzeichnen.

2) Die Modellierungen zusätzlicher Persönlichkeiten, wie z.B. Feldenkrais, Peso, Janov, Moreno, Rogers, Farelly, Hellinger, Nagy, Orne und vieler weiterer wurden nur teilweise von NLP Anwendern übernommen und auch nur wenig in den NLP Körper inkorporiert.

3) Trotzdem waren die Ergebnisse dieser weiteren Modellierungen sehr produktiv ausserhalb des Feldes der Psychotherapie. Beispiele von NLPern, die Manager, Geschäftsleute, Künstler, Sportler, Musiker, Schauspieler und Ingenieure modellierten, zeugen von einer gewissen Fruchtbarkeit. Viele der Bücher, welche mit Titeln wie „Wie Sie schnell ... xyz erreichen!“ werben, nutzen die Ergebnisse, ohne jedoch diese Erkenntnisse als Teil des NLP auszuzeichnen. Letzteres vielleicht auch wegen des eher therapeutischen Rufes, den das NLP bis dahin hatte. Erwähnt werden soll an dieser Stelle auch noch die Arbeit von Menschen, die zwar herausragende Persönlichkeiten modellierten, jedoch ohne den typischen NLP Rahmen zu berücksichtigen. Zu nennen sind da u.a. Roberto Cialdini's Verkaufstechniken in Kundenkommunikationen, oder Robert Kiyosaki's Führer zu finanzieller Unabhängigkeit („Rich dad, poor dad“) und auch Joel Kramer's und Diana Alstad's Analyse autoritärer Kommunikation in Kulturen („The Guru papers“).

4) In den „Origins“, aber auch in anderen Quellen, deuteten die Autoren immer wieder an, sie seien mittlerweile sogar bessere Erickson's, Satir's, oder Perls's geworden, als die Originale. Durch die Erhöhung der eigenen therapeutischen Methoden, sank das Interesse, weitere interessante Persönlichkeiten (Zauberer) zu modellieren. Die Modellierer waren selber zu Genies geworden.

5) Die Curricula der NLP Practitioner und Master Practitionerbildungen, wie sie noch von Lesley Camaron Ende der 70er formuliert wurden, füllten bereits den größten Teil der durchschnittlichen Ausbildungsdauer. Die neueren Generationen von Trainern, vor allem aus dem Managementbereich, fanden jedoch, dass die typische 21Tage Ausbildung bereits zu lang sei. Dadurch gab es für sie überhaupt keine Notwendigkeit, noch mehr therapeutische Techniken in ihr Repertoire aufzunehmen. Verwässerung und Umstrukturierung des vorhandenen Materials waren die Folge.

6) Ab Mitte der 90er Jahre waren die NLP Konferenzen der Ort geworden, an dem man seine modellierten und kreativen Errungenschaften vorstellte. Später wurden diese Konferenzen inhaltlich vor allem damit gefüllt, dass man „NLP und X“ vorstellte: X steht hierbei für eine beliebige andere Methode: NLP und Energetik, NLP und Zen,

NLP und Ekklesiologie, NLP und PsychDiagnostik. Die Konferenzen verwässerten zu Basaren, auf denen Trainer hauptsächlich sich selber vermarkteten. Vom typischen Bandler und Grinder Stoff konnten sie sich selbstverständlich nicht wirklich abheben. Dies ging immer so weiter, bis zu dem Punkt, an dem gar kein Platz mehr für potentielle Teilnehmer und Klienten da war. An diesem Punkt stoppten die beiden großen NLP Journale NLP World und Anchorpoint ihre Bestrebungen, die internationale NLP Gemeinde weiter zu vernetzen. Viele frische und kreative NLP Innovationen erreichten nun nicht mehr die unterschiedlichen NLP Trainer.

7) Robert Dilts demonstriert seit den 80er Jahren, dass neues NLP auch auf anderen Wegen erschaffen werden kann. Er ist einer der kreativsten Frontmänner und konnte zeigen, dass auch andere Kriterien, als das klassische Modeling, berücksichtigt werden können. Immer wieder erneuerte er seine Ausbildungen und reagierte damit auf die Nachfragen seines internationalen Publikums. Seine NLP Kreationen können aus jeglichen Quellen stammen. Seine „post mortem“ Modellierungen von Genies wie Leonardo Da Vinci und Jesus Christus, sind die bekanntesten Beispiele. In dem er die Bezeichnung „Third generation NLP“ für seine spätere Arbeit einführt, zeigt er, dass man auch anders vorgehen kann. In den „Origins“ diskutiert Grinder lediglich darüber, was „denn überhaupt eine Generation“ sei, während andere Dilts lediglich eine clevere Vermarktung vorwerfen. Eine „NEUE Generation“ würde ja andeuten, dass eben die Vermarktung der Konkurrenten überholt sei. Jedoch schätzen die meisten Anwender Dilts Beiträge zum NLP. Vor allem seine Disney Strategie, das slight of mouth pattern, das Reimprinting und auch das von Bateson abgeleitete Modell der Neuro Logischen Ebenen gelten auch heute noch als Kernelemente des NLP.

(B) Professionelle Kommunikation

Das Missverständnis zwischen der Ideologie und der Praxis des NLP begann, als Bandler und Grinder ihre Modellierungsmethode ins Zentrum stellten, anstatt diese lediglich als nützliches Beiwerk zu definieren. Es hatte nie den Anschein, als wollten Bandler, Grinder und Pucelik ein neues Modell professioneller Kommunikation erschaffen; sie wollten wirksame Psychotherapie verstehen und reproduzieren! Es ist

zwar richtig, dass der Modellierungsprozess dabei hilfreich sein kann, jegliche Fähigkeit zu analysieren und reproduzierbar zu machen; über die letzten Jahrzehnte ist jedoch erkennbar, dass das Hauptinteresse der Anwender immer noch im Bereich der Therapie und des Coachings liegt.

Eine der Schwierigkeiten, denen NLP Entwickler heute noch begegnen, liegt in der Wahl der Begründer, NLP als „mehr als nur eine Psychotherapie“ zu begreifen. Dies war dadurch entstanden, da man glaubte, dass das Modeling auf alles und jeden, zu jeder Zeit und durch jeden angewendet werden konnte. Zu diesem Schluss kam man, weil manche der allgemeineren Techniken, wie z.B. Rapport, nicht nur für Therapeuten hilfreich waren (und sind).

Auch wenn die Definition, dass NLP professionelle Kommunikation ist, dessen Marketingpotential enorm vergrößerte, entfremdete es das NLP aber auch von seinen psychotherapeutischen Wurzeln. Ein Ergebnis davon war, dass nach 1977 Psychotherapeuten, die bis dahin das Hauptklientel darstellten, dem NLP immer ablehnender gegenüber standen. Sie fanden es schwer, sich mit einer Methode zu identifizieren, welche auch von Laien genutzt werden konnte. Und so ist es auch. Das NLP wurde von Lientherapeuten und Nichttherapeuten als ernsthafter Zugang zu diesem Metier angesehen. Und jeder mit ein bisschen mehr Hintergrundwissen bestätigt, dass dem tatsächlich so ist.

Vielleicht ist es der über die Psychotherapie hinausreichenden Markt, der diese Verluste wieder ausgleicht, aber akademisch orientierte, professionelle NLPler haben es seit dem schwerer. Dass das NLP auch in so ganz anderen Bereichen genutzt wird, macht es für das Feld der Psychotherapie ein Stück weit trivial. NLPler, die versuchen den Ruf dieser Methode für den psychotherapeutischen Bereich zu verbessern, sind zunehmend frustriert. Vielleicht sind deshalb andere Methoden, wie z.B. das EMDR und die Lösungsfokussierte Kurzzeittherapie, die häufig als Simplifizierungen des NLP gehandelt werden, so sehr Willkommen in der akademisch therapeutischen Community.

Aktuelle Bewegungen mit Ziel den Status des NLP zu verbessern sind vor allem das sogenannte NLPt (Neuro Linguistische Psychotherapie). Hierbei sollen professionell ausgebildete NLP Therapeuten etabliert werden. Das NLP Research and Recognition Project verfolgt dagegen, das NLP als wissenschaftliche Methode zu stärken. Beide Systeme möchten das NLP wieder dahin bringen, wo es eigentlich hin gehört: an die vorderste Front psychotherapeutischer Forschung, Entwicklung und Anwendung.

Einige Alternativen

Um die Praxis des NLP mit ihrer Ideologie abzugleichen, sollte die klinische Forschung als Möglichkeit begriffen werden, legitimierte Daten innerhalb des NLP zu sammeln und auszuwerten. Das NLP muss dafür auf Basis seiner ursprünglichen einheitlichen Konstitution umdefiniert werden. Herauskommen wird dabei nicht eine einfache "Ein Satz Definition", wie z.B. "die Struktur subjektiver Erfahrung". Vielmehr könnte als ein Ergebnis eine Liste von Aspekten abgebildet werden, welche die Psychotherapie wesentlich befruchtet haben. Ich selber riet Kollegen häufig, das NLP als eine Methode zu beschreiben, die ursprünglich aus dem Studium effektiver Psychotherapeuten hervorging; und dann einige der wesentlichen Namen zu nennen. In solch einer Liste sollten aber auch die Innovationen benannt werden, die aus anderen Methoden, als nur dem Modeling entstanden.

Was ist „hip“ in Frisco?

Für mich liegt es klar auf der Hand, wie wenig loyal der amerikanische Markt dem NLP gegenüber war. Ganz im Gegensatz zu Europa. In den USA starten in jedem Jahrzehnt unzählige neue Therapietrends. Einige amerikanische Trainer schöpfen diese Trends regelrecht ab und führen diese wieder in das NLP ein. Oft werden diese Ideen dann nach Europa exportiert. Die Loyalität europäischer NLPler den amerikanischen gegenüber ist beeindruckend. Obschon viele Europäer allergisch auf das amerikanische Marketing reagieren, scheinen sie dennoch beeindruckt davon und sogar ein bisschen eifersüchtig auf ihren Erfolg.

Um-Modellieren

Das NLP war schon immer für kreative und weltoffene Individualisten attraktiv; die Art von Menschen, wie auch Bandler, Grinder und Pucelik es waren. Sie gehen und gingen nicht zimperlich mit den etablierten Systemen um. Ihr drängen, das NLP selber immer wieder zu verändern, zu rekonstruieren und umzubenennen, konnten dennoch das klassische NLP nicht stoppen. Beispiele aus den 90er Jahren waren vor allem John Mc Wirthier (remodeling), Michael Hall (neuro semantics), John Grinder (new code) und Richard Bandler (design human engineering). In manchen dieser Fälle wollten die Erschaffer, dass ihre Schöpfung zum NLP gehöre, in anderen Fällen waren sie eher ambivalent.

Mein eigener Fall: population modeling

1994 startete ich mit meiner Erforschung großer sozialer systeme auf Basis der Submodalitäten. Dies half mir, das Soziale Panorama zu erschaffen. Mein letztes Forschungsprojekt war, problemorientierte und "normale" Wahrnehmung zu untersuchen. Die Struktur meiner analytischen Methoden, sowie die Art in der ich die Daten sammelte, war den Methoden die Bandler und Grinder seinerzeit nutzten sehr ähnlich. Anstatt Genies zu modellieren, modellierte ich ganz "normale" Menschen. Das Soziale Panorama ist hauptsächlich zur therapeutischen Anwendung gedacht und passt sehr gut in die allgemeine NLP Arbeit; inklusive der NLP Vorannahmen und der Betonung des Prozesses gegenüber des Inhalts. Ist das nun NLP?

Keiner der damals etablierten NLP Trainer und Entwickler reagierte auf das Ergebnis meiner Arbeit. Erst ab dem Jahr 1998, starteten Dennis Bridoux, Wolfgang Walker, Michael Hall, Jose Figueira, Marja-Leena Savimaki, Walter Etsch und andere, das Soziale Panorama in ihren NLP Ausbildungen zu unterrichten. Nun wurde ich zu NLP Konferenzen eingeladen, internationale NLP Trainer fragten Workshops an. Der größte Schritt in der Akzeptanz dieser Methode bestand darin, dass es in das "Advanced Master Curriculum" der Deutschen Gesellschaft für NLP aufgenommen wurde (ein zurzeit noch nicht wirklich funktionierendes Produkt). Steve und Connirea Andreas luden mich 2010 nach Boulder ein, um eineinhalb Tage bei Ihnen im

Workshop zu unterrichten - für mich ein persönlicher Meilenstein. Artikel zum Sozialen Panorama in "Innovations in NLP (2012)" (herausgegeben von Michael Hall und Shelly Rose Charvet), sowie in weiteren Zeitschriften, erhöhten die Akzeptanz weiter. Ich selber bin fest davon überzeugt, dass das Soziale Panorama auf dem NLP aufbaut, ja NLP ist. Aber ist es das wirklich, nur weil ich daran glaube?

Symptom modeling

2007 führte Wolfgang Walker, der lange mit NLP in der Psychiatrie gearbeitet hat, den Begriff "Symptom Modeling" (Modellieren von Symptomen) ein. Auch in den "Origins" können wir lesen, dass etwas Ähnliches schon durch Bandler und Grinder in der Arbeit mit den sogenannten "unmöglichen (psychotischen) Klienten" probiert wurde. In diesen Arbeiten wurde eine Serie von regelrechten "Wundern" mit psychiatrischen Patienten erreicht, ohne jedoch dieses Feld halbwegs weiter zu verfolgen.

Walker setzte mit seinen Kollegen NLP über einen Zeitraum von 15 Jahren in der Psychiatrie ein. Sie fanden u.a. heraus, dass man den dort anzutreffenden Symptomen in einer anderen Art und Weise begegnen musste. Zum Beispiel ist die Art, in der man sich im NLP Ziele setzt für Menschen mit einer depressiven, psychotischen oder Sucht Problematik nicht so einfach.

(<http://socialpanorama.com/articles/Psychiatry.htm>)

Unter "Symptom Modeling" versteht man den Prozess des Modellierens der Phasen psychisch kranker Menschen, in denen sie selber von einem Krankheits- oder Symptomschub berichten. Walker konnte einige der typischen Submodalitätenmuster beschreiben, die bei depressiven, psychotischen Menschen, oder bei Menschen mit einer PTSS (Post Traumatisches Stress Syndrom) auftreten. Die so gewonnenen Muster, musste er mit den medizinisch-diagnostischen Kriterien, als auch mit den dort benutzten Diagnoseschlüsseln abgleichen. Sollte das NLP jemals eine wesentliche Rolle in diesem Bereich spielen, muss die medizinische Diagnostik ihren Platz darin haben, und sei es nur, um den Rapport zur Welt der Psychiater aufrecht zu erhalten.

NLPler behaupten häufig ohne jegliche Diagnostik auskommen zu können. Dies an sich war schon eine Provokation für das therapeutische Establishment. Trotzdem nutzten NLPler prinzipiell auch diagnostische Begriffe; beispielweise bei der Namensgebung der sogenannten "Phobietechnik".

Vor allem in der Exploration von Phobien und Dissoziationsstörungen konnte das NLP einen wichtigen Beitrag leisten. Doch bei vielen anderen geläufigen Symptomen sind noch keine Muster eruiert worden. Grundsätzlich ist der NLP Ideologie implizit, dass, wenn man Symptome bei Individuen modelliert, man seine Ergebnisse nicht generalisieren kann. Walker suchte nach Mustern in den subjektiven Berichten der Klienten. Solche Symptome können als extreme Abweichungen von dem betrachtet werden, was wir mit Techniken wie dem Sozialen Panorama und der Timeline als Ziel im Auge haben.

Post script

Es ist eine Binsenwahrheit, wo immer wir ein neues Feld betreten, wir von expliziten und impliziten Voraussetzungen ausgehen sollten. Wenn man anerkennt, dass das NLP keine in sich geschlossene Einheit darstellt, sondern eher als ein Bündel von Ideen und Techniken zu sehen sind, besteht gar keine Notwendigkeit zu einer solchen.

Wollen wir jedoch das NLP erneuern und weiterentwickeln, müssen wir eindeutige Kriterien definieren, was "das NLP" genau ist. Solche Kriterien müssen all das enthalten, was durch die breite Community akzeptiert wird.

Ich finde es weise, für das ganze Material vor 1977 den Originalnamen "Meta" zu verwenden (wie Pucelik es tut), und NLP steht dann für alles danach.

Dass was wir NLP nennen muss irgendwie neu sortiert werden. Tun wir dies nicht, wird die weitere Entwicklung der Psychotherapie das NLP überholen und dann wird das NLP Geschichte sein.

Nachwort – Thomas Evers

Jede (autonome) Zelle überlebt nur, weil sie in der Lage ist, sich von ihrem Umfeld, von ihrem Kontext abzugrenzen. Die Auflösung dieser Grenzen, bedeutet den Tod dieser Zelle - den Tod der "autopoitischen Einheit".

Jede wissenschaftliche Disziplin muss sich von schon Vorhandenem abgrenzen, da wir diese sonst nicht von anderen Richtungen unterscheiden könnten. Der menschliche Wahrnehmungsapparat kann keine Dinge an sich wahrnehmen, sondern nur Unterschiede.

Mit dem NLP ist es vielleicht sogar ganz besonders so. In meiner Wahrnehmung wissenschaftlicher Systeme und vor allem psychotherapeutischer Richtungen, nimmt das NLP eine ganz besondere, eine sehr stiefmütterliche Position ein. Wahr ist, wie es auch aus obigem Artikel hervor geht, dass das gesamte psychotherapeutische Feld dem NLP sehr viel zu verdanken hat; und dass dies in den wenigsten Richtungen auch nur ansatzweise wertgeschätzt wird. Verantwortlich mögen dafür die Persönlichkeiten der Entwickler selber, die kontroverse Art Richard Bandler's, aber auch ganz besonders die unglaublich schnelle Kommerzialisierung im wirtschaftlichen Feld sein.

Wenn man aus dem NLP ein einheitliches und in sich konsistentes Modell machen möchte, das möglicherweise sogar als psychotherapeutische Methode Akzeptanz finden sollte, reichen meines Erachtens die Vorschläge von Lucas alleine nicht aus.

Zunächst hat man jedoch mit Problemen des wissenschaftlichen Feldes zu tun und der Überlegung, ob man sich den dort geltenden Normen unterwerfen möchte. Die sozialen Wissenschaften in Deutschland sind mittlerweile dem Quantifizierungswahn verfallen. Jede Methode, die sich etablieren möchte, muss sich diesen Kriterien unterstellen. Dabei scheint es mir mehr als erstaunlich, dass gerade das NLP sich nicht in diesem Bereich etablieren konnte. Gibt es doch keine andere Theorie, welche regelrechte Bedienungsanleitungen hervorbrachte. Eine Bedienungsanleitung im Umgang mit Menschen ist eine praktische Sache, falls man diese lediglich als "Faustformel" begreift und nicht jedem Individuum überstülpen will. Dies ist meine persönliche Kritik gegenüber den NLPern: Die Technik steht weit vor dem Subjekt im

Vordergrund. Das ist auch meine Kritik an der Modelingmethode, auch wenn ich die Denkweise die dahinter steht, mehr als bemerkenswert finde. Wer entscheidet, wer ein Genie ist? Wann genau sind "Ergebnisse" nachhaltig? Nach der Therapie? 6 Wochen später? 6 Jahre später? Und welches Kosten/Nutzenverhältnis muss bestehen. In meiner Wahrnehmung musste Erickson so etwas ähnliches gemeint haben, als er sagte: "Die NLPler glauben, sie hätten mein Wissen in einer Nusschale. Aber sie haben nur die Schale."

Der Umgang mit dem Wort Technik ist es, der in einem evolutionsfähigen NLP reformiert werden muss! Und das ist schwierig, weil das NLP so sehr darauf aufbaut!

Die NLPler waren es nicht alleine, die der Welt die Kommunikation mit dem unbewussten geschenkt hatten. Viele andere Entwickler jenseits des NLP haben dieses Geschenk, das u.a. von Erickson kam, aus seiner Arbeit weiterentwickelt und verschenkt. Es gibt Dinge, die zeitgleich von unterschiedlichen Menschen entdeckt werden können.

Eine erwünschte Weiterentwicklung liegt meines Erachtens in der Reintegration mit systemischen und kybernetischen Denkweisen. Das "Krankenhaus" in dem das NLP zur Welt kam, war auch zeitgleich eines der wichtigen Nester für die kybernetischen Denkweisen. Bateson wirkte dort, und auf ihn berufen sich viele NLPler gerne, ohne jedoch zu erwähnen, wie enttäuscht und ablehnend dieser dem NLP letztendlich gegenüber stand.

Ein weiteres reformationswürdiges Thema im NLP, ist der Begriff des Ankerns. Das Modell des Ankerns ist eine sehr schmerzhaft Ohrfeige für die damalige Verhaltenstherapie gewesen. Jene war jedoch mehr als gut etabliert und ich persönlich hege den Verdacht, dass aus dieser Richtung der Eingang des NLP in den wissenschaftlichen Kontext verhindert wurde. Das Ankern impliziert für Viele einen kontradiktorischen Gegenpunkt zu kybernetischen Denkweisen. Auf eine Art und Weise ist Ankern die Krönung eines atomistischen Weltbildes. Ohne Zweifel: man muss das Ankern nicht zwangsläufig so betrachten; aber schauen Sie sich doch einmal die vielen Internetseiten von NLP (aber auch Hypnose) -anbietern an; und schauen Sie

einmal danach, wie Bandler seine Arbeit oft darstellt. Auf diese Weise hat der Umgang mit dem Begriff des Ankers, das NLP von seinen kybernetischen Ursprüngen entwurzelt und führt teilweise sogar die Bevorzugung des Prozesses gegenüber dem Inhalt ad absurdum.

Um eine anerkannte und etablierungsfähige psychotherapeutische Richtung Namens NLP zu begründen, muss man ein Modell einer Persönlichkeit vorlegen können. Er sehr schöner Versuch ist die auch im Artikel erwähnte NLPT. Liest man jedoch das Hauptwerk (Theorie und Praxis der Neuro-Linguistischen Psychotherapie, Peter Schütz, Siegrid Schneider-Sommer, Brigitte Gross), kommt man auch hier nicht umhin, einen Flickenteppich zu erkennen, der in offensichtlich nachträglicher Weise gepatchworked wurde. Dies muss nicht per se schlecht sein, ist jedoch auch nicht notwendig. Zur Entstehungszeit gab es bereits ein Fundament, bestehend aus passender Ideologien, Netzwerken, Personen und Ideen – welche nutzbar gewesen wären.

Schaut man sich in Deutschland die drei großen anerkannten Richtungen an: Tiefenpsychologie (Psychoanalyse weiter entwickelt), Verhaltenstherapie (meist kognitiv) und Systemtherapie (besser als systemische Denkweise definiert), kommt eigentlich nur die Letztgenannte in Frage, weil zumindest teilweise, Entstehungszeit und -ort nicht so weit voneinander entfernt waren. Schaut man sich einen Großteil der Interventionstechniken in der systemischen Therapie an, so findet man, dass die meisten ihren Ursprung bei Milton Erickson haben. Somit haben Sys und NLP schon mal den gleichen Großvater.

Ich selber bin weder ein NLP Entwickler, noch bin ich ein NLP Trainer. Was erdreiste ich mich eigentlich eine Meinung darüber zu haben? Warum schreibe ich dies nun, wo Sie sich doch möglicherweise gar nicht dafür interessieren? Weil das, was ich zu wissen glaube, nicht unabhängig von mir selbst existiert! Und dies ist es, was dem NLP fehlt; eine Rückkoppelung auf sich selber zu vollziehen und den Anspruch aufzugeben, objektiv zu sein. Dies unterscheidet das NLP in keinster Weise von vielen der halbwegs anerkannten Therapierichtungen; vom aktuellen medizinischen

Mainstream erst gar nicht zu sprechen; und von vielen NLPler, die behaupten das Gegenteil zu tun, aber doch das Gegenteil tun. Dies war einmal eines größten Geschenke des NLP, und die Entwickler haben es leider nicht geschafft, dies radikal auf sich selber anzuwenden: "Wir möchten heraus bekommen was die Leute tatsächlich tun, und nicht, was sie glauben zu tun!"

Nach all den Worten glauben Sie es vielleicht nicht, aber ich bin NLPler! Vor einiger Zeit habe ich mich von Lucas coachen lassen. Das war ein tolles Erlebnis, das mir zu verschiedenen Veränderungen verholfen hat, ich aber trotzdem einigermaßen derselbe bleiben konnte; wieder so etwas, was den „NLP Großmäulern“ oft fehlt. Er "schenkte" mir diesen von ihm geschriebenen Artikel. Und da ich selber gerne schreibe und übersetze, schenke ich ihm diese Übersetzung einfach zurück.

Über Autor und Übersetzer

Lucas Derks, Sozialpsychologe, arbeitet bereits seit 1993 mit diesem immer wieder weiter entwickelten Ansatz. Die Verbindungen mit NLP, sozialer Kognition, kognitiver Linguistik, Hypnose und systemische Psychotherapie sind offensichtlich. Lucas Derks wurde 1950 in den Niederlanden geboren. Nach der Kunsthochschule hat er Soziale Psychologie studiert. Seine Faszination mit der praktischen Anwendung von theoretischen Modellen hat ihn bereits 1977 in Richtung NLP geführt. Seit 1986 arbeitet er als NLP Trainer und unterrichtet das Soziale Panorama in vielen Ländern der Welt. Sein Buch 'Das Spiel Sozialer Beziehungen' (Klett Cotta, 2000) ist neben den Niederlanden auch auf Englisch, Polnisch, Portugiesisch und Deutsch erschienen.

Thomas Evers ist Diplom Sozialpädagoge, sowie Coach und Berater mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen. Einen großen Teil seiner beruflichen Erfahrungen hat er im psychosozialen Bereich gemacht. Darunter Beratungsstellen, Wohnheime und Dozententätigkeiten. Thomas Evers leitete 4 Jahre lang zwei psychosoziale Wohnheime. Er berät und coacht Menschen in den verschiedensten Kontexten und Lebensabschnitten seit mittlerweile über 12 Jahren.